

Disclaimer

Diese Veröffentlichung stellt weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Aufforderung zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren dar.

Diese Veröffentlichung ist weder mittelbar noch unmittelbar zur Weitergabe oder Verbreitung in die Vereinigten Staaten von Amerika oder innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich deren Territorien und Besitzungen, eines Bundesstaates oder des Districts of Columbia) bestimmt und darf nicht an "U.S. persons" (wie in Regulation S des U.S. Securities Act of 1933 in der jeweils geltenden Fassung ("Securities Act") definiert) oder an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den Vereinigten Staaten von Amerika verteilt oder weitergeleitet werden. Diese Veröffentlichung ist kein Angebot zum Kauf von Wertpapieren in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Wertpapiere sind nicht und werden nicht nach den Vorschriften des Securities Act registriert und dürfen in den Vereinigten Staaten von Amerika nur mit vorheriger Registrierung unter den Vorschriften des Securities Act in derzeit gültiger Fassung oder ohne vorherige Registrierung nur auf Grund einer Ausnahmeregelung verkauft oder zum Kauf angeboten werden. Die Emittentin beabsichtigt nicht, das Angebot von Aktien vollständig oder teilweise in den Vereinigten Staaten von Amerika zu registrieren oder ein öffentliches Angebot in den Vereinigten Staaten von Amerika durchzuführen.

Diese Veröffentlichung ist kein Angebot zum Kauf von Wertpapieren im Vereinigten Königreich, Kanada, Japan oder Australien.

- Es gilt das gesprochene Wort -

Hans Dieter Pötsch
Redemanuskript anlässlich der
Jahrespressekonferenz und Investorenkonferenz
am 11. März 2010

- Teil II -

Meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie ganz herzlich zur heutigen Jahrespresse- und Investorenkonferenz in Wolfsburg.

Chart "Highlights"

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat unser Geschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr belastet. Trotzdem hat Volkswagen seine hervorragende Position in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld gut behauptet und weit besser abgeschnitten als die meisten Wettbewerber. Aber auch wir konnten uns dem Konjunkturbruch nicht vollständig entziehen.

Unsere Umsatzerlöse sind um 7,6 Prozent auf 105,2 Milliarden Euro gefallen. Das Operative Ergebnis ist zwar mit 1,9 Milliarden Euro positiv, aber deutlich unter dem Vorjahreswert. Dementsprechend liegt auch unsere Kapitalrendite mit 3,8 Prozent unter dem aktuellen Kapitalkostensatz von 6,9 Prozent.

Die Netto-Liquidität des Konzernbereichs Automobile übertrifft mit 10,6 Milliarden Euro den Vorjahreswert und dies auch nach der 49,9-prozentigen mittelbaren Beteiligung an der Porsche AG über die Porsche Zwischenholding GmbH in Höhe von 3,9 Milliarden Euro. Wesentliche Ursachen für die gute Liquiditätsentwicklung waren eine deutliche Verbesserung des Working Capitals durch Optimierung der

Lagerbestände und die Fortführung unserer konsequenten Ausgaben- und Investitionsdisziplin.

Angesichts der unter den schwierigen Rahmenbedingungen des Jahres 2009 und relativ zu den Wettbewerbern zufriedenstellenden Ergebnisentwicklung sowie der positiven Aussichten für die Zukunft schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 1,60 Euro pro Stammaktie und 1,66 Euro pro Vorzugsaktie vor.

Wir haben 2009 die Krise nicht nur im operativen Geschäft gut gemeistert. Wir haben auch die strategische Weiterentwicklung des Konzerns gezielt vorangetrieben, vor allem durch weitere strategische Partnerschaften. Auf die Beteiligung an der Porsche AG, die wir im Dezember 2009 vollzogen haben, folgte die Vereinbarung einer langfristigen Partnerschaft mit der Suzuki Motor Corporation. Im Januar 2010 haben wir uns mit 19,9 Prozent an Suzuki beteiligt. Der Kaufpreis dafür betrug 1,7 Milliarden Euro. Beide Partnerschaften sind hervorragende Ergänzungen, um unser Ziel zu erreichen, bis 2018 der weltweit ökonomisch und ökologisch führende Automobilhersteller zu werden.

Chart "Gewinn- und Verlustrechnung"

Meine Damen und Herren,

ich darf Ihnen nun einen detaillierteren Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr geben.

Die Umsatzerlöse sind um 8,6 Milliarden Euro auf 105,2 Milliarden Euro gefallen. Bei gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Prozent verringerten Kosten der Umsatzerlöse ergab sich eine Bruttomarge von 12,9 Prozent.

Die Vertriebskosten lagen mit 10,5 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau. Das sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich um 0,9 Milliarden Euro auf 1,6 Milliarden Euro, was auf die geringere Auflösung von Rückstellungen sowie rückläufige Erträge aus der Währungssicherung zurückzuführen ist.

Insgesamt ist es uns gelungen, selbst unter schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen ein Operatives Ergebnis von 1,9 Milliarden Euro zu erwirtschaften. Das entspricht zwar einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, stellt aber im Wettbewerbsumfeld eine sehr gute Leistung unserer Mannschaft dar. In den genannten Zahlen nicht enthalten sind die anteiligen Umsatzerlöse in Höhe von 8,4 Milliarden Euro und das anteilige Operative Ergebnis in Höhe von 774 Millionen Euro unserer chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften. Diese werden at-Equity konsolidiert und schlagen sich deshalb nur im Finanzergebnis des Konzerns nieder.

Mit den Zahlen des vergangenen Jahres haben die chinesischen Joint Venture ihre positive Ergebnisentwicklung fortgesetzt und erneut eine solide Profitabilität erreicht.

Dass sich das Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr dennoch um 870 Millionen Euro verringerte, hatte im Wesentlichen zwei Ursachen: Zum einen stand dem positiven Ergebniseffekt in China ein negatives Ergebnis der MAN-Gruppe gegenüber. Zum anderen sorgten insbesondere die niedrigen Zinssätze für ein vermindertes Zins- und Wertpapierergebnis. Insgesamt verblieb ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1,3 Milliarden Euro.

Die Steuerquote sank gegenüber Vorjahr geringfügig auf 27,7 Prozent, so dass wir nach Abzug der Steuern im Jahr 2009 ein Ergebnis von 911 Millionen Euro erwirtschaftet haben.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle noch den Hinweis, dass Sie auf unserer Investor-Relations-Internetseite eine Darstellung der wichtigsten Zahlen des vierten Quartals 2009 finden.

Chart "Umsatzerlöse"

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun einzelne Positionen unserer Erfolgsrechnung etwas näher erläutern:

Bei den Umsatzerlösen ergibt sich folgendes Bild: Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes 6,3 Millionen Fahrzeuge und somit 0,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor abgesetzt. Dies lag im Wesentlichen an dem großen Zuwachs, den unsere chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften erzielen konnten. Ohne China ist der Absatz um 6,1 Prozent zurückgegangen. Da die chinesischen Gesellschaften nur at-Equity konsolidiert werden, lagen die Umsatzerlöse mit 105,2 Milliarden Euro um 7,6 Prozent unter denen des Vorjahres.

Belastet wurden die Umsatzerlöse durch die Volumeneffekte in Höhe von 7,9 Milliarden Euro, Mixverschlechterungen in Höhe von 1,4 Milliarden Euro und ungünstige Wechselkurse in Höhe von 1,3 Milliarden Euro. Der Verkauf des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäftes an die MAN Gruppe verringerte im Vorjahresvergleich die Umsatzerlöse um 1,9 Milliarden Euro. Positive Effekte resultierten in Höhe von 0,7 Milliarden Euro aus Preisen, aus der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung von Scania mit einer Umsatzsteigerung von 2,5 Milliarden Euro sowie aus dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen mit einem Beitrag in Höhe von 0,7 Milliarden Euro.

Chart "Umsatzerlöse – nach Märkten"

Wenn wir die Umsatzerlöse nach Märkten betrachten, dann können Sie feststellen, dass diese in Europa einschließlich der übrigen Märkte mit 75,2 Milliarden Euro um 9,2 Prozent niedriger ausfielen als 2008. In Nordamerika verzeichneten wir aufgrund des Einbruchs des Gesamtmarktes einen Rückgang der Umsatzerlöse um 10,4 Prozent. Auf dem Markt Südamerika lagen die Umsatzerlöse trotz des Wegfalls des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäftes mit 9,6 Milliarden Euro nur leicht unter dem Vorjahreswert. Im Raum Asien-Pazifik ist es uns hingegen gelungen, unsere Umsatzerlöse um 6,3 Prozent auf 9 Milliarden Euro zu steigern.

Lassen Sie mich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Umsatzzahl für Asien-Pazifik nur die Vorleistungen an unsere Gemeinschaftsunternehmen in China enthält, aber nicht deren Umsatzerlöse auf dem chinesischen Markt. Darüber hinaus haben wir unsere Regionaldarstellung geändert. Der Markt Südafrika wird nicht mehr

zusammen mit der Region Südamerika gezeigt, sondern fließt nun in die Region Europa/Übrige Märkte ein. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Chart "Operatives Ergebnis – nach Marken und Geschäftsfeldern"

Dieses Chart zeigt das Operative Ergebnis nach Marken und Geschäftsfeldern. Wie Sie sehen können, waren alle Marken von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Das Operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns lag bei 1,9 Milliarden Euro, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert von 70,7 Prozent entspricht. Darin enthalten ist der Ertrag aus dem Verkauf des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäftes an die MAN Gruppe in Höhe von 0,6 Milliarden Euro.

Einen wesentlichen Beitrag zum Konzernergebnis leistete Audi mit einem deutlich positiven Operativen Ergebnis von 1,6 Milliarden Euro. Damit hat die Marke Audi auch unter sehr schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ihre hohe Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit bewiesen.

Neben Audi bildeten die Finanzdienstleistungen mit 606 Millionen Euro wieder eine wichtige Ergebnisstütze.

Die eingangs beschriebenen Rahmenbedingungen haben die Entwicklung der Marke Volkswagen Pkw beeinflusst. Insbesondere das geringere Absatzvolumen sowie Mixverschlechterungen führten dazu, dass das operative Ergebnis auf 561 Millionen Euro gesunken ist.

Das Operative Ergebnis der Marke Škoda wurde durch die anhaltend ungünstige Wechselkurssituation und den gesunkenen Absatz belastet und ging dadurch im Vergleich zum Vorjahr um 362 Millionen Euro auf 203 Millionen Euro zurück.

Die Marke SEAT konnte sich der weiterhin angespannten Situation auf dem spanischen Markt nicht entziehen. Das Operative Ergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 261 Millionen Euro auf minus 339 Millionen Euro. Wir wissen, dass wir uns nicht nur auf die Erholung des spanischen Marktes verlassen

können. Deshalb haben wir bei SEAT mit der Umsetzung eines umfassenden Programms begonnen, das SEAT wieder in die Gewinnzone bringen soll.

Die Marke Bentley konnte sich im Geschäftsjahr 2009 den deutlichen Absatzeinbrüchen im Luxussegment nicht entziehen. Aufgrund des derzeitigen schwierigen Umfelds sind die Konsumenten zurückhaltend beim Kauf von Luxusgütern. Infolge dessen sank das Operative Ergebnis um 204 Millionen Euro auf minus 194 Millionen Euro.

Bitte beachten Sie, dass in den Zahlen für die Marken bzw. Geschäftsfelder konzerninterne Vorgänge, insbesondere Zwischengewinne, enthalten sind. Deren Eliminierung ist der Kategorie „Sonstiges“ zugeordnet worden. Darüber hinaus sind hier die Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation von Scania enthalten.

Chart "Veränderung des Operativen Ergebnisses"

Meine Damen und Herren,

wenn Sie die Veränderung des Operativen Ergebnisses betrachten, so können Sie feststellen, dass mit insgesamt 4,6 Milliarden Euro hauptsächlich Volumen- und Mixeffekte die größten negativen Einflussfaktoren waren. Dabei wirkte sich vor allem die Volumenverschiebung hin zu kleineren Fahrzeugen belastend aus. Ungünstige Wechselkurse haben das Operative Ergebnis mit 1,2 Milliarden Euro belastet, auch aus Währungen wie dem russischen Rubel, der schwedischen Krone oder dem polnischen Zloty.

Einen positiven Einfluss auf das Operative Ergebnis hatten erneut unsere verbesserten Produktkosten durch optimierte Einkaufsleistungen und Produktivitätssteigerungen. Im Jahresverlauf 2009 konnten wir hier Einsparungen in Höhe von insgesamt einer Milliarde Euro erreichen. Daran können Sie erkennen, dass wir weiter konsequent an den Kostenstrukturen unseres Unternehmens arbeiten und unsere Prozesse stetig optimieren. Dies verdeutlicht die Ertragsstärke des Konzerns auch unter schwierigen Bedingungen.

Verbesserungen bei den Fixkosten leisteten einen zusätzlichen positiven Beitrag zum Operativen Ergebnis in Höhe von 0,3 Milliarden Euro.

Der Verkauf des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäftes an die MAN Gruppe erhöhte das Operative Ergebnis insgesamt um 0,3 Milliarden Euro: in diesem Wert sind die Verkaufserlöse in Höhe von 0,6 Milliarden Euro enthalten. Gegenläufig wirkte sich der Entfall des Operativen Ergebnisses von Resende ab März 2009 aus. Im Jahr 2008 betrug das Operative Ergebnis von Resende noch 0,3 Milliarden Euro. Dem standen 21 Millionen Euro Operatives Ergebnis aus den ersten beiden Monaten des Jahres 2009 gegenüber.

Trotz der schweren Nachfrageeinbrüche auf dem Lkw-Markt hat Scania mit 0,1 Milliarden Euro zur Verbesserung des Operativen Ergebnisses beigetragen. In diesem Wert sind die deutlich geringeren Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation enthalten. Der erzielte Gewinn ist eine beachtliche Leistung in dem besonders schwierigen Jahr 2009. Eine Grundlage für eine außerordentliche Abschreibung auf Scania war deshalb und auch aufgrund der positiven Geschäftserwartung in der Zukunft nicht geboten.

Auch im Geschäftsjahr 2009 leistete der Konzernbereich Finanzdienstleistungen erneut einen wesentlichen Beitrag zum Operativen Ergebnis des Volkswagen Konzerns. Infolge der schwierigen Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten fiel dieser um 0,3 Milliarden Euro niedriger aus als 2008.

Chart "Kapitalrendite nach Steuern Automobilbereich"

Meine Damen und Herren,

rückläufige Ergebnisse verschlechtern automatisch nahezu alle Finanzkennzahlen, darunter auch die Kapitalrendite. Im Konzernbereich Automobile ging sie von 10,9 Prozent im Vorjahr auf 3,8 Prozent im Berichtsjahr zurück. Wir haben damit die aktuellen Kapitalkosten in Höhe von 6,9 Prozent im Jahr 2009 nicht verdient.

Dennoch haben wir beim Kostenmanagement und – wie ich Ihnen noch zeigen werde - beim Management des Working Capitals und der Liquidität im vergangenen Jahr weitere Fortschritte erzielt und eine solide Basis für das Jahr 2010 gelegt. Denn es genügt uns nicht, einfach nur möglichst viel zu sparen. Wir wollen stattdessen an den richtigen Stellen und mit Augenmaß sparen. Vor allem bei Investitionsentscheidungen achten wir darauf, dass genau die Vorleistungen getätigt werden, die die Zukunft unseres Unternehmens sichern und angemessene Rückflüsse erwarten lassen.

Chart "Eigenkapitalrendite Finanzdienstleistungsbereich"

Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen verringerte sich das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um rund 250 Millionen Euro auf 8,2 Milliarden Euro. Dass die Eigenkapitalrendite von 12,1 Prozent auf 7,9 Prozent zurückging, lag - auch aufgrund einer höheren Dotierung der Risikokosten - am überproportionalen Rückgang des Gewinnes vor Steuern von 931 Millionen im Vorjahr auf 657 Millionen Euro.

Chart "Eigenkapitalquote nach Konzernbereichen"

Damit komme ich zur Eigenkapitalquote. Das Eigenkapital des Konzerns lag mit 37,4 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Einem Anstieg im Konzernbereich Automobile stand der genannte Rückgang im Konzernbereich Finanzdienstleistungen gegenüber. Außerdem stieg in beiden Konzernbereichen die Bilanzsumme, so dass sich die Eigenkapitalquote im Konzernbereich Automobile um 2,4 Prozentpunkte auf 30,2 Prozent und im Konzernbereich Finanzdienstleistungen um 0,4 Prozentpunkte auf 10,2 Prozent verminderte. Für den gesamten Konzern ergab sich ein Wert von 21,1 Prozent, nach 22,3 Prozent im Vorjahr.

Meine Damen und Herren,

wie schon im vergangenen Jahr erwähnt, haben die Sicherung und der Ausbau unserer finanziellen Stärke weiterhin oberste Priorität, um auch in schwierigen Marktphasen jederzeit unsere finanzielle Solidität und Handlungsfähigkeit zu sichern.

Mit einer konsequenten Kosten- und Investitionspolitik schaffen wir hierfür die nötigen Voraussetzungen. Dies ist für uns gegenwärtig ein zentraler Baustein für die Umsetzung unserer Strategie 2018, mit der wir den Sprung zum weltweit führenden Automobilunternehmen schaffen wollen.

Chart "Netto-Liquidität Konzernbereich Automobile"

Ich komme nun zu den einzelnen Positionen unserer Kapitalflussrechnung. Die Netto-Liquidität im Konzernbereich Automobile bewegte sich mit 8,0 Milliarden Euro bereits im Vorjahr auf einem hohen Niveau. Im Geschäftsjahr 2009 ist es uns gelungen, unsere Netto-Liquidität noch weiter zu erhöhen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg sie um 2,6 Milliarden Euro auf 10,6 Milliarden Euro. Dies ist eine beachtliche Leistung und verschafft uns eine gute finanzielle Basis.

Dieser Zuwachs an Netto-Liquidität hatte verschiedene Ursachen: Zum einen erreichten wir durch unser stringentes Working Capital-Management einen Mittelzufluss von 6,2 Milliarden Euro, der im Wesentlichen aus dem kräftigen Abbau von Lagerbeständen resultierte. Ein Effekt in dieser Größenordnung lässt sich in einem wieder wachsenden Unternehmen – und das wird der Volkswagen Konzern nach unseren Erwartungen im Jahr 2010 wieder sein - natürlich nicht wiederholen. Zum anderen kam es zu einem Mittelzufluss aus der Veräußerung des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäfts an die MAN-Gruppe. Der Erwerb der mittelbaren Beteiligung an der Porsche AG über die Porsche Zwischenholding GmbH in Höhe von 3,9 Milliarden Euro wirkte sich gegenläufig aus.

Der marktbedingte Ergebnisrückgang führte zu einer Reduzierung des Brutto-Cash-flows um 4,4 Milliarden Euro auf 6,6 Milliarden Euro.

Die Sachinvestitionsquote des Automobilbereiches konnte um 0,4 Prozentpunkte auf nunmehr 6,2 Prozent gesenkt werden und lag damit auf dem angekündigten Niveau. Insgesamt reduzierten sich die Sachinvestitionen gegenüber Vorjahr um rund 1 Milliarde Euro auf 5,8 Milliarden Euro. Neben den neuen Fertigungsstandorten in Indien, Russland und den USA haben wir hauptsächlich in die Erweiterung unserer Produktpalette investiert. Im Wesentlichen betrifft dies die Nachfolgemodelle des

Polo, des Sharan, des Touareg sowie die Modellneuheiten Audi A8, Audi R8 Spyder, den Audi S5 Sportback, den Audi A1 und den Amarok. Die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls zurückgegangen, und zwar um 0,3 Milliarden Euro auf 1,9 Milliarden Euro.

Nach Abzug der Investitionen betrug der Netto-Cash-flow 2,6 Milliarden Euro und verbesserte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Milliarden Euro. Wir gehen mit einer sehr ordentlichen Netto-Liquidität in das Jahr 2010 und werden weiter mit Augenmaß in die Erneuerung und Erweiterung unseres zukunftsweisenden Produktportfolios investieren.

Ungeachtet unserer weiterhin hohen Nettoliquidität halten wir es nach wie vor für erforderlich, unsere Kapitalbasis zu stärken. Dazu planen wir eine Erhöhung des Vorzugskapitals im Laufe des ersten Halbjahres 2010. Dies dient der Wahrung unserer langfristigen finanziellen Flexibilität insbesondere für die Weiterentwicklung des integrierten Automobilkonzerns mit Porsche. Darüber hinaus sichern wir damit eine jederzeit gesunde Finanzierungsstruktur im Zusammenhang mit der Umsetzung unserer mittelfristigen Strategie.

Heute Morgen haben wir zudem die Einberufung der Ordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen Aktiengesellschaft am 22. April 2010 in Hamburg veröffentlicht. Die Tagesordnung enthält neben den üblichen Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung auch einen Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Schaffung einer Ermächtigung zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten auf bis zu 40 Millionen Vorzugsaktien. Aufgrund der in der Ermächtigung vorgesehenen Anrechnung wird die Summe von aus dem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien und Aktien, die aufgrund einer nachfolgenden Begebung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen bezogen werden können, die Höchstzahl von 135 Millionen Aktien nicht übersteigen. Mit einer solchen Ermächtigung käme ein zusätzliches Finanzierungsinstrument hinzu, das aus unserer Sicht für große Aktiengesellschaften wie Volkswagen zur Erhöhung der Flexibilität in der Finanzierung Standard ist, uns aber derzeit nicht zur Verfügung steht.

Chart "Ergebnis je Stammaktie"

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich abschließend zusammenfassen: Nach Steuern hat der Volkswagen Konzern im Geschäftsjahr 2009 für die Aktionäre der Volkswagen AG ein Ergebnis von 960 Millionen Euro erwirtschaftet. Das entspricht einem unverwässerten Ergebnis von 2,38 Euro je Stammaktie.

Allen Anzeichen nach haben wir global die Talsohle der Krise durchschritten, die Weltwirtschaft hat sich ein wenig aufgehellt und wir sehen der Entwicklung mit einem gewissen Optimismus entgegen. Trotzdem wird 2010 ein sehr schwieriges Jahr für die globale Automobilindustrie und damit auch für den Volkswagen Konzern. Die Sicherung einer soliden finanziellen Position hat in einer solchen Situation höchste Priorität.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen deshalb der Hauptversammlung eine Dividende der Volkswagen AG in Höhe von 1,60 Euro je Stammaktie beziehungsweise 1,66 Euro je Vorzugsaktie vor.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!